

Berlin



DPA/RAINER JENSEN

Für Benedikt XVI. nimmt Kardinal Meisner das Werk „Tu es Petrus“ von Musikern der Humboldt-Universität entgegen.

„Der Mozart unter den Theologen“

Kardinal Meisner feierte in Berlin eine Messe zu Ehren des Papstes

VON DANIEL BAUMANN

Zum 80. Geburtstag von Papst Benedikt XVI. feierten gestern morgen mehrere hundert Gläubige und Gäste in der Hedwigs-Kathedrale am Bebelplatz. Zu den Gästen zählten auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) sowie die Botschafter von Belgien, Guatemala, Mazedonien, Peru, Togo und den Philippinen. Eingeladen hatten der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Erwin Josef Ender, und der Berliner Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky.

Ein Geschenk Christi

„Die Kirche weiß sich in der Erinnerung von Papst Benedikt XVI. als von Christus selbst beschenkt“, sagte der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner, der die zweistündige Messe zelebrierte. Die Theologie des Papstes sei nicht nur wahr und gut, sondern auch schön. „Seine Worte klingen den Menschen wie Musik in den Ohren und Herzen“, fügte Meisner hinzu. „Er ist der Mozart unter den Theologen.“

Ein spezielles und passendes Geschenk überbrachten deshalb die rund 240 Sänger und Musiker des Sinfonieorchesters und des Chors der Humboldt-Universität. Sie spielten unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Constantin Alex die eigens komponierte Messe „Tu es Petrus“ des Berliner Musikprofessors Wolfgang Seifen. Drei Monate hatte der Komponist an dem wuchtigen, effektvollen, aber für manche auch erdrückenden und teilweise langatmigen Werk geschrieben. Nach der Messe war Seifen „übergücklich“. Das Publikum zollte ihm stehend Beifall. Nun soll das Werk am 10. Oktober für den Papst im Petersdom in Rom aufgeführt werden.

Gesellschaft ohne oberste Werte

In seiner Predigt warnte Kardinal Meisner vor einem Verlust der Menschlichkeit durch eine Gottvergessenheit in der Gesellschaft, in der es keine obersten Werte mehr

gebe. Mit den Worten des Papstes warnte er vor der „Diktatur des Relativismus“, bevor er zu einem Rundumschlag gegen die säkularisierte Gesellschaft ausholte. Die „prinzipielle Bereitschaft“ zur Nutzung von Atombomben, der Terrorismus, das Klonen von Menschen, ja selbst die ökologischen Probleme seien eine Folge mangelnder Theologie.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat Papst Benedikt XVI. auch schriftlich Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag übermittelt.

Merkel schrieb dem Papst, er werde „nicht müde, deutlich zu machen, dass sich der Glaube nicht in Beliebigkeit verflüchtigen und konturlos werden darf“. Lebendig sei die Erinnerung an seine Besuche in Deutschland seit Beginn seines Pontifikats. Auch Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) gratulierte. Er lobte Benedikt XVI als „eine der wenigen unbestrittenen Autoritäten unserer Zeit“. (mit ddp)

„Papst Benedikt XVI. ist ein virtuoser Verkünder.“

Kardinal Meisner